

Ausgabe 3/2026



**PFARRE
STRASSHOF**
an der Nordbahn

LEBENDIGE PFARRE



Firmung und Beichte

Unsere Sakramente

Beichte
Seiten 2-4, 9

Firmung
Seite 6, 8-10, 12

Pfarrheim
Seite 7

Die Beichte – Wiederentdeckung der Liebe Gottes

Liebe Pfarrgemeinde!

Wenn ich an die Beichte denke, kommt mir sofort das Evangelium vom verlorenen Sohn (Lk 15,11–32) in den Sinn. Es erzählt von einem jungen Mann, der sein Erbe einfordert, in die Ferne zieht, alles verschleudert und schließlich in tiefste Not gerät. Mitten in dieser Geschichte steht der Satz: „Da ging er in sich und sagte ...“ (Lk 15,17). Im griechischen Urtext heißt es: **eis heauton elthon – „Er kam zu sich selbst.“**

Vielleicht ist dies einer der tiefsten und schönsten Sätze des ganzen Evangeliums, denn jeder Weg zu Gott beginnt **nicht** mit einem Schritt nach außen, sondern mit einer **Heimkehr nach innen**. Der verlorene Sohn entdeckt zunächst nicht den Vater – er entdeckt die Wahrheit seines eigenen Herzens. Und dort, in der Tiefe seiner Sehnsucht, erinnert er sich: **„Im Haus meines Vaters gibt es genug.“** Nicht nur genug Brot. **Genug Liebe. Genug Erbarmen. Genug Heimat.**

Diese Erinnerung verändert alles. Die Hoffnung auf die Liebe seines Vaters lässt ihn aufbrechen. Und genau darin liegt das Geheimnis der Beichte: **Sie ist vor allem die Wiederentdeckung der Liebe Gottes, die uns nie aufgegeben hat und auf unsere Heimkehr wartet.**

So beginnt jede echte Beichte – in jenem heiligen Augenblick, in dem ein Mensch in sich geht und erkennt: Ich bin nicht geschaffen für die Ferne. **Mein Zuhause ist das Herz des Vaters.** Viele meinen, Beichte bedeute vor allem, Gott die eigenen Sünden aufzuzählen. Aber das Evangelium erzählt etwas **Anderes**: die Beichte beginnt damit, dass Gott mich längst gesehen hat. Der Evangelist sagt: „Als er noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater.“ (Lk 15,20). Nicht erst, als der Sohn vor ihm stand. Nicht erst, nachdem er seine Schuld bekannt hatte. Nicht erst, nachdem er sich gebessert hatte. Der Vater sieht ihn von weitem. Er hat jeden Tag Ausschau gehalten. Er hat nie aufgehört zu hoffen. Er hat nie aufgehört zu lieben.

Und dann geschieht etwas, das jeder Mensch im Orient sofort als ungeheuerlich versteht: ein Vater von solcher Würde rennt keinem Sohn entgegen. Das wäre skandalös. Die Liebe Gottes hält sich aber nicht an die Regeln unseres Stolzes. Sie wartet nicht kühl am Hoftor. Die Liebe Gottes rennt. Sie überwindet jede Entfernung.

Der Sohn beginnt seine vorbereitete Beichte: „Vater, ich habe gegen den Himmel und gegen dich gesündigt. Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein...“ (Lk 15,21)

Doch der Vater lässt ihn gar nicht ausreden. Keine Vorwürfe. Keine Strafpredigt. Keine Liste vergangener Fehler. Stattdessen ruft er: „Bringt schnell das

beste Gewand! Legt ihm den Ring an die Hand und Sandalen an die Füße! Schlachtet das Mastkalb! Wir wollen essen und fröhlich sein.“ (vgl. Lk 15,22–23)

Der Vater antwortet auf das Schuldbekenntnis nicht mit einer Verhandlung. Er antwortet mit einem Fest. So ist Gott.

Schon bevor wir in der Beichte unsere Schuld aussprechen, sagt Gott: „Du bist mein geliebtes Kind.“ „Du warst tot und lebst wieder.“ „Du warst verloren und bist wiedergefunden.“ (vgl. Lk 15,24)

Die Beichte ist kein Gerichtssaal. Sie ist das Haus des Vaters. Sie ist der Ort, an dem Gott unsere wahre Würde wieder sichtbar macht. Das Lumpengewand der Sünde wird abgelegt. Das beste Gewand wird angezogen. Der Ring kommt an die Hand. Die Sandalen an die Füße. Die Vergangenheit ist nicht ausgelöscht, doch die göttliche Liebe schenkt Würde, sie vergibt, bevor wir uns selbst vergeben können.

Verstehen wir die Beichte nicht als Pflicht, sondern als Einladung – als Wiederentdeckung der Liebe Gottes. Am Ende bleibt nicht die Erinnerung an unsere Sünde, sondern die Erfahrung einer Umarmung – „Willkommen zu Hause.“

Als Ihr Pfarrer möchte ich Ihnen noch etwas mit auf den Weg geben: wenn Sie das Bedürfnis haben, mit jemandem zu sprechen, wenn Sie Sorgen oder Fragen haben, wenn Sie Trost suchen oder einfach ein offenes Ohr brauchen, dann dürfen Sie sich jederzeit bei mir melden. Rufen Sie mich unter der Handynummer 0699 11464525 an oder sprechen Sie mich an. Ich bin gerne für Sie da – nicht nur für das Beichtgespräch, sondern für alles, was Ihr Herz bewegt.

**Euer/Ihr Dechant und Pfarrer
Mag. Peter Paskalis**

Impressum:

Lebendige Pfarre

ist die Pfarrzeitung der katholischen Pfarrgemeinde Strasshof und dient der Darstellung des Pfarrlebens.
2231 Strasshof,
Pestalozzistr. 62

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Medienteam und PGR der Pfarre Strasshof

Redaktion und Layout:
Roswitha Troppmann

Druck:

Riedeldruck GmbH,
Auerthal

Fotos stammen, wenn nicht anders angegeben, von Pfarrmitgliedern und gemeinfreien Quellen, Pixabay, Freepik

Titelbild:

Fotostudio
Richard Schuster
www.fotoschuster.com

Das Sakrament der Versöhnung – eine befreiende Erfahrung

Vor einiger Zeit kam ein Erstkommunionkind zu mir zur ersten Beichte. Es war sichtlich nervös und unsicher, weil es nicht wusste, was es im Beichtstuhl erwarten würde.

„Hast du Angst?“, fragte ich. „Ja, Chudi“, antwortete der kleine Max.

Ich lächelte und sagte zu ihm: „Das verstehe ich gut. Es ist ganz normal, nervös zu sein, wenn man etwas zum ersten Mal erlebt. Du brauchst aber keine Angst zu haben. Ich begleite dich, und Gott freut sich auf dich. Alles wird gut.“

Gemeinsam und behutsam gingen wir Schritt für Schritt durch die erste Beichte. Als wir fertig waren, fragte ich Max: „Wie geht es dir jetzt Max?“ Seine Antwort war für mich ein kostbares Geschenk: „Sehr gut, Chudi. Ich fühle mich innerlich ganz frei und neu.“

Mit einem strahlenden Lächeln verließ er die Kirche und erzählte seiner Mutter, wie befreiend und schön diese Begegnung mit Gott für ihn gewesen war. Ähnliche Rückmeldungen hörte ich auch von den anderen Erstkommunionkindern.

Diese Erfahrung berührt mich jedes Mal aufs Neue. Auch ich gehe regelmäßig zur Beichte und erlebe sie als eine Quelle der Erneuerung. Nach jeder guten Beichte fühle ich mich innerlich frei, gestärkt und neu motiviert, meinen Weg mit Gott zu gehen, das Gute für die Menschen und Gottes Schöpfung zu tun und mein Leben bewusst zu gestalten.



Als Priester und auch als Psychotherapeut kenne ich den Wert eines guten Gesprächs. Doch für mich bleibt das Sakrament der Versöhnung einzigartig. Denn hier begegnet mir nicht nur ein Mensch, sondern der barmherzige Gott selbst. Er schenkt Vergebung, richtet auf, heilt und eröffnet einen neuen Anfang. Diese Erfahrung ist und bleibt ein Geschenk seiner Gnade.

Für mich ist die Beichte eine Begegnung zwischen meiner menschlichen Unvollkommenheit und der Vollkommenheit Gottes. Ich komme mit meinen Fehlern, meiner Schuld und meinen Grenzen zu ihm. Gott begegnet mir mit Liebe und Barmherzigkeit, nimmt mich an, umarmt mich, richtet mich auf und schenkt mir das Vertrauen, dass ich mit seiner Hilfe immer wieder neu beginnen kann.

Ich wünsche uns allen den Mut, dieses wunderbare Sakrament immer wieder neu zu entdecken. Denn wer sich von Gottes Barmherzigkeit berühren lässt, erfährt, wie befreiend und lebensspendend seine Liebe ist.

Pfarrer Dr. Chudi Joseph Ibeanu – Gänserndorf

Beichtmöglichkeit



Pfr. Peter Paskalis ☎ 0699 114 64 525
Pfr. Chudi Ibeanu ☎ 0699 113 27 223

Vergebung erleben

Hinführung der Kinder zur Erstbeichte

Im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung lernen die Kinder in unserer Pfarre nicht nur die Feier der Eucharistie kennen, sondern auch das Sakrament der Buße und Versöhnung. Die Erstbeichte ist dabei ein wichtiger Schritt: Sie hilft den Kindern zu erfahren, dass Gott sie liebt, ihnen vergibt und immer wieder neu mit ihnen beginnen möchte.

Die Hinführung zur Erstbeichte geschieht behutsam und kindgerecht. In mehreren Gruppenstunden sprechen wir über Freundschaft, Vertrauen und das Zusammenleben mit anderen. Die Kinder entdecken, dass Fehler zum Leben gehören und dass es Mut braucht, „Es tut mir leid“ zu sagen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten und dem Umgang miteinander. Gemeinsam überlegen die Kinder, was gelungen ist und wo sie anderen oder sich selbst wehgetan haben. Dabei geht es nicht um Angst oder Schuldgefühle, sondern um Ehrlichkeit, Verantwortung und die Freude an einem Neuanfang.

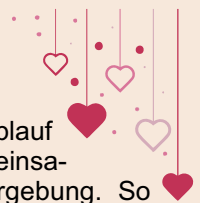
In den Gruppenstunden üben wir den Ablauf der Beichte: Begrüßung, erzählen, gemeinsames Gebet und den Zuspruch der Vergebung. So verlieren viele Kinder ihre Unsicherheit. Auch die Eltern werden an diesem Punkt besonders mit einbezogen.

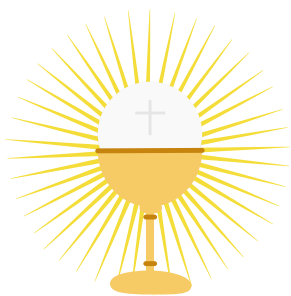
Vor der Erstbeichte lernen die Kinder auch den Kirchenraum kennen, dürfen Fragen stellen und erleben den Pfarrer als offene Gesprächsperson.

Die Feier der Erstbeichte selbst findet in ruhiger und persönlicher Atmosphäre statt. Jedes Kind darf erfahren: Gott hört zu, vergibt und schenkt Frieden. Viele Kinder gehen danach erleichtert und froh nach Hause.

Mit der Erstbeichte entdecken die Kinder, dass Versöhnung nicht nur ein einmaliges Ereignis ist, sondern ein Weg, der ihr ganzes Leben begleiten kann.

Birgit Findeis





Erstkommunion 2026 - Wir haben Post für Gott

„ Ich habe Post für Gott, jeden Tag da hab' ich Post für Gott.
Am besten schick' ich sie ihm gleich sofort, denn ich habe Post für Gott.... „

So beginnt ein Lied von Kurt Mikula, das die Kinder bei ihrer Erstkommunion gesungen haben. Gleichzeitig war es auch das Jahresthema bei der Vorbereitung der Kinder auf das Sakrament der Erstkommunion.



Gruppe Briefträger

Betreuung: Andreas Schnizer

10 Kinder

16.05.2026 um 10 Uhr



Gruppe Posthorn

Betreuung: Petra Grössl und Birgit Findeis

10 Kinder

16.05.2026 um 14 Uhr



Gruppe Brieftaube

Betreuung: Petra Grössl und Birgit Findeis

14 Kinder

17.05.2026 um 10 Uhr



Gruppe Briefkasten

Betreuer: Andreas Schnizer

10 Kinder

17.05.2026 um 14 Uhr

Gruppenfotos: FotoArt Alex Dennecke



Erstkommunion 2027

Informationen für Eltern von Kindern der 3. Klasse Volksschule
ab Mitte Oktober

Beachten Sie unsere Aushänge und Informationen
auf unserer Homepage und in den sozialen Medien



Foto: Andreas Schnizer

Wenn Vergebung neue Freiheit schenkt

Gedanken eines evangelischen Seelsorgers über die Kraft der Beichte

Gastkommentar

Liebe Schwestern und Brüder!

Herzlichen Dank für die Einladung, etwas über das Thema „Beichte“ aus Sicht eines Evangelischen zu schreiben. Ich darf mich am Beginn kurz vorstellen: Mein Name ist Armin Aigner und ich werde ab September 2026 als Pfarramtskandidat die Pfarrstelle von Pfarrerin Mittendorf-Krizner in der evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Strasshof – Marchfeld übernehmen. Ich bin 52 Jahre alt und betreibe gemeinsam mit meiner Frau einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb in der Nähe von Wolkersdorf, bin also ein sog. „Spätberufener“. Vor meinem Theologiestudium habe ich mehrere Jahre ehrenamtlich in der Gefängnis- und Krankenhausseelsorge gearbeitet.

In meiner Kirche feiern wir zwei Sakramente, nämlich Taufe und Abendmahl. Beide wurden gemäß der biblischen Überlieferung von Jesus selbst eingesetzt und beinhalten jeweils ein sichtbares Zeichen für den Zuspruch Gottes an uns Menschen. Daneben gibt es weitere Handlungen, die für uns eine wichtige Bedeutung haben, auch wenn wir sie nicht als Sakramente bezeichnen, Hochzeit oder Beichte wären da etwa zu nennen.

In meiner Tätigkeit als Seelsorger im Gefängnis oder in der Intensivstation habe ich oft erleben dürfen, welche Kraft in einem Beichtgespräch liegt. Oft reicht es nämlich nicht, dass man weiß, dass Jesus für uns am Kreuz gestorben ist und unsere Sünden auf sich genommen hat. Manchmal muss man diese Zusage hören, von einem Anderen, der weiß was ich verbockt habe und mir trotzdem die Liebe Gottes zuspricht und bezeugt. Vor allem dann, wenn mich meine Tat in meiner ganzen Persönlichkeit gefangen nimmt. Nur Gottes Gnade vermag es, mich aus meiner Unfreiheit zu befreien. Dieser seelsorgerliche Aspekt der Beichte wird auch dadurch unterstrichen, dass die Zusage der Vergebung an keinerlei Bußleistungen gebunden ist.



Foto: Armin Aigner | privat

Die Beichte ist ein Geschenk an uns Menschen, um durch falsches Handeln gestörte Beziehungen wieder herzustellen – zu Gott, den Mitmenschen und auch zu mir selbst. Die Beichte ist so gesehen die Erinnerung daran, was uns in der Taufe zugesagt worden ist: Du bist ein geliebtes Kind Gottes. Mein Gegenüber. Mit Gaben und Grenzen.

Armin Aigner

100 Jahre Weltmissions-Sonntag

Heuer findet der von Papst Pius XI. eingeführte Weltmissionssonntag zum 100. Mal statt.

Nach den Schrecken des Ersten Weltkrieges reagierte die Kirche vor über 100 Jahren auf den massiven Glaubwürdigkeitsverlust christlich geprägter Nationen und die Instrumentalisierung des Missionsbegriffs durch nationale Interessen. In dieser Zeit entstanden mehrere päpstliche Schreiben, die die Mission von den nationalen, kolonialistischen Interessen abkoppelten. Im Jahr 1926 rief Papst Pius XI. zum ersten Mal die Gläubigen weltweit auf, für die Mission zu beten und zu spenden.

Heuer ist das am 18. Oktober. Es ist die größte Solidaritätsaktion des Planeten, die Kirche weltweit sammelt für die Ärmsten der Armen in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Traditionell wählt Missio Österreich ein Schwerpunktland aus und dieses wird an diesem Tag vorgestellt. Heuer ist das Äthiopien – die Notversorgung für traumatisierte Frauen in Tigray und Bildungsprojekte für Jugendliche stehen im Fokus – mehr dazu am Weltmissions-Sonntag in allen Messen.

Nach diesen Messen können wieder die beliebten Schokoprälinen und Blue Chips gegen einen Spende für Missio erworben werden.

Mit Ihrer Spende setzen Sie ein Zeichen der Solidarität und Hoffnung für die Ärmsten der Armen. Wir tragen gemeinsam Verantwortung für unsere notleidenden Schwestern und Brüder im Globalen Süden. Für viele Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika ist die Kirche die erste Anlaufstelle. In Pfarren, Schulen und Spitälern finden sie Hoffnung und Hilfe. Damit Priester, Ordensleute und Laien diesen Dienst weiterhin machen können, sammeln wir am Weltmissions-Sonntag.

Johanna Ribar-Pichler



Festmesse zum 100.
Weltmissions-Sonntag
18.10.2026, 10:15 Uhr

Festmesse im Stephansdom
mit Weihbischof Mag. Dr. Franz Scharl



Goldener Herbst – Zeit für Dankbarkeit und Verantwortung

Der Sommer ist vorüber, und viele von Ihnen denken sich vielleicht, endlich ist er überstanden, falls er so heiß weitergegangen ist, wie er begonnen hat. Wenn die Luft wieder frischer wird und hoffentlich alles wieder grüner geworden ist, ist die ideale Zeit gekommen, um einen Herbstspaziergang zu genießen oder ausgedehnte Radtouren zu unternehmen. Die Sonne fällt auf das bunte Herbstlaub und taucht alles in goldenes Licht, da fällt der Abschied vom Sommer nicht so schwer. Das Durchatmen fällt wieder leichter und es ist die Zeit des Erntedanks. Unsere Erntedankmesse in Silberwald wäre gleich einmal eine gute Gelegenheit, mit dem Fahrrad zur Kirche zu fahren und das Auto stehen zu lassen.



Erntedank ist auch nicht einfach ein nettes Ritual im September, sondern erinnert uns daran, wie reich wir durch die Schöpfung beschenkt werden. Was auf den umliegenden Feldern, in unseren Gärten und auf Balkonen wächst, ist nicht selbstverständlich. Hinter jedem Apfel, jeder Kartoffel und jedem Kürbis stehen Menschen, die mit Sorgfalt dafür arbeiten und unsere Wertschätzung verdienen.

Wenn wir regional einkaufen und Verschwendung vermeiden, wird unsere Dankbarkeit konkret. Erntedank ist auch der Moment, wo wir uns wieder einmal bewusst machen sollten, dass wir es sind, die die Verantwortung für unsere Umwelt tragen. Diese Verantwortung beschränkt sich nicht nur darauf, was wir einkaufen. Auch im eigenen Garten können wir Dankbarkeit konkret werden lassen.

Viele wollen den Garten vor dem Winter noch einmal richtig aufräumen, damit alles schön ordentlich ist. Aber lassen Sie doch einen Laubhaufen in einer Ecke liegen und die abgeblühten Stauden stehen. Die Igel und viele Insekten sind dankbar für Rückzugsorte, in denen sie den Winter gut überstehen können. Und bitte verzichten Sie auf die unsäglichen Laubbläser, die starken Luftströme wirbeln nicht nur Blätter auf, sondern auch Erde, Samen, kleine Insekten und Mikroorganismen – all das, was einen gesunden Boden ausmacht. Für Igel, Käfer und Spinnen bedeutet der Einsatz oft Stress oder sogar Lebensgefahr. Ein Rechen oder Laubbesen nützt nicht nur der Natur, sondern auch der eigenen Gesundheit.

So wird unser Erntedank nicht nur gefeiert, sondern gelebt – im Alltag, im Garten und in unserer Gemeinde.

Claudia Bauer

Heiliger Geist für Erwachsene

„Wer ist denn noch nicht gefirmt?“

Das fragte unsere Religionsprofessorin in meinem ersten Ausbildungsjahr - da war ich 19 Jahre. Ich war die einzige - alle anderen waren mit 14 gefirmt worden. Ich nicht. Meine Mutter wollte, dass ich ein Jahr warte und mit meiner Schwester gemeinsam zur Firmung gehe. Das wollte ich wieder nicht. Nun eröffnete sich mir eine bis dahin nicht bekannte Möglichkeit: es gibt einen Kurs zur **Erwachsenenfirmung**! Jetzt konnte ich alleine entscheiden. Jetzt wollte ich.



Foto: Erwachsenenfirmung | KI generiert

Ich meldete mich an und besuchte die Abende am Stephansplatz. Die Themen waren dem Alter der Teilnehmer:innen entsprechend aufbereitet. Die Mappe habe ich heute noch. Am intensivsten ist mir ein Gebet aus dem 14. Jhd in Erinnerung:

"Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun".

Es hat mich tief getroffen und bewegt mich heute noch. Es ist der Grund, warum ich mich seit so langer Zeit pfarrlich engagiere.

„Sind SIE schon gefirmt?“

Die Erwachsenenfirmung können Sie in jedem Alter empfangen. Das Pastoralamt der EDW bietet jedes Jahr 2 Kurse mit je 8 Abendeinheiten für Personen ab 18 Jahre an.

Nähere Informationen dazu unter 01/51552-3120 bei Dr. Raphaela Pallin.



Es gibt auch die Möglichkeit, dass Sie in der Wohnpfarre auf die Erwachsenenfirmung vorbereitet werden. In Strasshof wenden Sie sich dazu an PAss Andreas Schnitzer 0650/ 778 36 18.

Die Termine der Vorbereitung werden persönlich abgesprochen.

Neugierig geworden? Sie können sich ab sofort anmelden!

Gabriele Pohanka, Stv.Vorsitzende PGR





Runderneuertes Pfarrheim Antonius

Nach mehreren Monaten intensiver Bauarbeiten freuen wir uns, dass die Sanierung unseres Pfarrheims erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

2025 wurden **sämtliche Fenster** durch moderne 3-fach-verglaste Elemente ersetzt. Im Jahr 2026 erhielt das Gebäude eine neue, weiß-grau gestaltete **Wärmedämmfassade** mit 15 cm Dämmstärke. Neben der optischen Aufwertung wird diese Maßnahme vor allem zu einer spürbaren Energieeinsparung beitragen und die Heizkosten reduzieren.



Neue Fassade, Vordächer
Fotos: Christian Pohanka

Fassadenarbeiten

Außerdem wurden alle **Kellerfenster** erneuert und Abdichtungsarbeiten im Keller durchgeführt, um das Gebäude langfristig vor Feuchtigkeit zu schützen. Einen besonders sichtbaren Beitrag zur Modernisierung leisten die neuen **Glasvordächer** bei den drei Eingängen. Sie bieten Schutz vor Witterung und verleihen dem Gebäude ein zeitgemäßes Erscheinungsbild.

Als Bauausschuss bedanken wir uns bei allen, die zum Gelingen dieses Projekts beigetragen haben. Ein besonderer Dank gilt der Baufirma ÖMKA-Bau. Das gesamte Team hat die Isolierarbeiten fachgerecht und zuverlässig ausgeführt, uns in vielen Details unterstützt und sich um zahlreiche kleinere Anliegen gekümmert, die über den eigentlichen Auftrag hinausgingen. Ein großes Dankeschön gilt auch allen Pfarrangehörigen, Nachbarn und Besuchern, die während der Bauzeit Verständnis für Lärm, Einschränkungen und die unvermeidbaren Unannehmlichkeiten gezeigt haben.

Ebenso bedanken wir uns herzlich bei der Erzdiözese Wien für den Bauausschuss und bei allen Kirchenbesucher:innen für ihre großzügigen Spenden, die einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung geleistet haben und das Projekt erst ermöglicht haben.

Besonders hervorheben möchten wir, dass ein Projekt dieser Größenordnung für unsere Pfarre nur deshalb möglich war, weil sich seit vielen Jahren zahlreiche Ehrenamtliche bei Festen und Flohmärkten mit großem Einsatz einbringen. Wir freuen uns, dass unser Pfarrheim nun energetisch und technisch auf dem neuesten Stand ist, es wirkt einladend und ist "zukunftsfit" für die kommenden Jahre.

Christian Pohanka
für den Bauausschuss



Fa. Ömka - Ali Kabay
Foto: Christian Pohanka



Bildungsinitiative für Frauen

„Bewusst gestalten, was kommt“

Veränderungen gehören zum Leben.

- ✓ Bin ich auf dem richtigen Weg?
- ✓ Was gibt meinem Tun Sinn?
- ✓ Was möchte ich künftig leben und gestalten?

Wir schärfen das Bewusstsein für unsere Stärken, Bedürfnisse und Sehnsüchte, würdigen das Gewachsene und lassen Raum für Neues.

Daraus entsteht eine klare Vision und der Impuls für die ersten Schritte.

Sie starten gerade in die Pension?
Für alle Neuen gibt es einen gratis Schnuppergutschein!
Herzlich willkommen!

Referentin: Maria Wimmer
8x ab 30.9.2026,
immer Mittwoch 9-11 Uhr

Anmeldung: 0699 1250 80 22 oder
www.anima-bildung.at
Kosten: 80€



Seminarbegleiterin
Gabriele Pohanka

Firmung einst und heute

Was sich in 75 Jahren getan hat

„In 75 Jahren kann sich viel ändern. Die Menschen entwickeln sich, die Erde dreht sich unaufhaltsam weiter. Traditionen werden fortgeführt, abgeändert oder vollständig abgelegt. Ich habe mich mit zwei Senioren und drei Strasshofer Firmlingen über deren Firmung unterhalten, um zu erfahren, wie genau das ganze Fest 1951 im Vergleich zu 2026 aussah beziehungsweise aussieht. Die Erzählungen haben mich in vielerlei Aspekten positiv überrascht. Viel Spaß beim Lesen, und ich hoffe, liebe Lesende, ihr könnt genau so viel lernen wie ich!

Wie alt warst du, als du gefirmt wurdest?

Gerti und Ludwig: Wir waren beide 10. Unsere Erstkommunion war also dementsprechend sogar noch früher.

Nico, Emma, Paulina: Wir sind alle aktuell 14.

Wo wurdet ihr gefirmt?

Gerti und Ludwig: Für alle Wienerinnen und Wiener war es üblich, im Stephansdom gefirmt zu werden, also auch für uns.

Nico, Emma, Paulina: In unserer Antoniuskirche in Strasshof.

Wie sah die Vorbereitung für die Firmung aus?

Gerti und Ludwig: Es gab keine extra Kurse. Alle Kinder wurden in der Volksschulzeit auf die Firmung im Unterricht vorbereitet. Besonders für Gerti war das ein Thema, da sie auf eine Klosterschule ging.

Nico, Emma, Paulina: Ungefähr zwei Mal im Monat fand ein Treffen statt. Es gab zuerst Kennenlern-Spiele und Organisatorisches und danach arbeiteten wir gemeinsam oder alleine an Projekten.



Gerti Troppmann mit geschmücktem Auto
Foto privat

Wer war euer Firmspender?

Gerti und Ludwig: Es gab mehrere Firmspender im Dom. Die Kinder waren in Gruppen geteilt und „holten“ sich quasi ihr Sakrament ab.

Nico, Emma, Paulina: Unser Firmspender war Mag. Hannes Grabner. Ihn lernten wir auch kurz in der Vorbereitungszeit kennen.

Wer war euer Firmpate oder Firmpatin und gab es bestimmte Regelungen für diese/n?

Gerti und Ludwig: **G:** Chefin vom Vater. **L:** Oma. Keine besonderen Regeln außer Zugehörigkeit zur kath. Religion.

Nico, Emma, Paulina: **N:** Entfernter Verwandter. **E:** Tante. **P:** Tante. Er/sie musste getauft und gefirmt sein und nicht ausgetreten. Einige Dokumente wurden vorgelegt, ansonsten nichts.

Wie habt ihr eure Firmung gefeiert?

Gerti und Ludwig: Es war gang und gäbe in geschmückten Autos zu einem Restaurant zu fahren, dort mit den Verwandten zu feiern und anschließend einen Ausflug in den Wurstelprater zu machen. Das war natürlich für uns Kinder ein Highlight damals.

Nico, Emma, Paulina: **N:** Also ich fuhr in ein Restaurant, dort haben wir als Familie gefeiert. Zufällig waren dort auch andere Firmlinge mit deren Familien. **E+P:** Wir sind in ein Gasthaus mit der Familie essen gefahren an dem Tag, allerdings findet im Sommer noch ein Urlaub mit unseren beiden Tanten statt. Das ist schon lange geplant und wir sehen uns einen See in Oberösterreich an.

Was habt ihr als Geschenk bekommen?

Gerti und Ludwig: Fast jeder hat damals eine Uhr bekommen. Das war Tradition.

Nico, Emma, Paulina: **N:** Uhr, Ketten mit Kreuzanhänger und Fischenhänger, Rosenkränze, eine Bibel, Geld, ein Armband, einen E-Roller. **E+P:** Goldmünze, Pandoraarmband, weitere Kleinigkeiten.

Was waren wichtige Ausflüge und/oder Projekte im Rahmen der Firmvorbereitung?

Gerti und Ludwig: Nicht wirklich viel, da wir die Vorbereitung innerhalb der Schule hatten. Bei uns war das eher ein fortlaufendes Projekt.

Nico, Emma, Paulina: Wir konnten uns selber in Projekte einteilen. Einige davon waren zum Beispiel karitativ wie die Team Tafel Österreich, andere waren im kirchlichen Rahmen wie Messen besuchen, Kinderbasteln, Sternsingen und Ministrieren. Ein Ausflug, welcher uns besonders im Gedächtnis geblieben ist, war Cenacolo. Dort können Menschen, die von diversen Süchten betroffen sind, kostenlos und frei von Ablenkung und Medikamenten wohnen und Unterstützung erhalten.

Was hattet ihr bei eurer Firmung an?

Gerti und Ludwig: **G:** Bei uns hatten die Mädchen weiße, einfache Kleider, meist knielang. **L:** Bei uns hatten die

Burschen dunkle Anzüge an, nichts extravagantes Helles.

Nico, Emma, Paulina: N: Dunkler Anzug. **E+P:** Die Mädchen hatten allesamt hübsche Kleider an, teilweise Dirndl, teilweise Abendkleider. Die Längen waren unterschiedlich. Farblich ging es meistens ins dunkelblaue oder altrosa.

Wie war der Ablauf der Feier in der Kirche?

Gerti und Ludwig: Wie vorhin erwähnt, es gab einige Firmungen gleichzeitig im Dom. Keine eigenständige Messe.

Nico, Emma, Paulina: Wir hatten eine vollständige Messe mit Fürbitten, Bibelstellen und einer kurzen Präsentation unserer Projekte etc. Wir haben diese selbst gelesen und vorgetragen. Es war auch ein Fotograf anwesend, der unsere Feier dokumentiert hat.

Die Gespräche führte
Iris Hentschker



Das Sakrament der Buße – Gott schenkt einen neuen Anfang

Jeder Mensch macht Fehler. Wir verletzen andere Menschen, handeln egoistisch oder entfernen uns von Gott. Doch Gott lädt uns immer wieder ein, umzukehren und neu anzufangen. Das Sakrament der Buße zeigt uns: Gottes Liebe ist größer als unsere Schuld.

Wie begann die Buße in der Kirche?

Schon die ersten Christen der Urkirche wussten, dass Menschen Fehler machen. Wer eine schwere Sünde begangen hatte, musste damals eine öffentliche Buße leisten. Die ganze Gemeinde wusste davon. Die Betroffenen mussten oft lange Zeit Buße tun und konnten erst danach wieder vollständig in die Gemeinschaft aufgenommen werden. Diese Versöhnung war meist nur einmal im Leben möglich.

Mit der Zeit änderte sich diese Praxis. Vor allem durch die Klöster entstand die Gewohnheit, seine Sünden einem Priester persönlich zu bekennen. So entwickelte sich die Einzelbeichte. Sie konnte nun öfter empfangen werden und verbreitete sich im Mittelalter in der ganzen Kirche.

Heute steht nicht mehr die Strafe im Mittelpunkt, sondern die Versöhnung. Das Sakrament wird daher vor allem als Begegnung mit dem barmherzigen Gott verstanden, der dem Menschen einen Neuanfang schenkt.

Welche Formen der Versöhnung gibt es heute?

Die Kirche kennt heute verschiedene Formen der Umkehr und Versöhnung:

Die Einzelbeichte

Die Einzelbeichte ist die normale Form des Bußsakraments. Der Gläubige spricht mit einem Priester über seine Sünden, bereut sie und erhält die Lossprechung. Durch die Absolution wird die Versöhnung mit Gott und der Kirche sakramental wirksam und sichtbar.

Der Bußgottesdienst

Ein Bußgottesdienst ist eine gemeinsame Feier der Umkehr. Die Gläubigen beten zusammen, hören Gottes Wort und denken über ihr Leben nach. Eine sakramentale Lossprechung findet dabei jedoch nicht statt.

Die kombinierte Versöhnungsfeier

Manchmal wird ein Bußgottesdienst mit der Möglichkeit zur Einzelbeichte verbunden. So werden die gemeinschaftliche und die persönliche Seite der Versöhnung miteinander verbunden.

Die Generalabsolution

In besonderen Ausnahmefällen kann ein Priester vielen Menschen gleichzeitig die Lossprechung erteilen. Das ist zum Beispiel bei Todesgefahr oder in einer schweren Notlage möglich. Diese Form kommt nur selten vor.

Was gehört zum Sakrament der Buße?

Zum Bußsakrament gehören zwei wichtige Elemente:

- ✓ die Sünden des Menschen und seine ehrliche Reue
- ✓ die Lossprechung durch den Priester

Beides zusammen bewirkt die sakramentale Vergebung der Sünden.

Was braucht der Mensch für eine gute Beichte?

Damit das Sakrament gültig empfangen werden kann, sind einige Schritte wichtig:

- ✓ über das eigene Leben nachdenken (Gewissensforschung)
- ✓ die begangenen Sünden ehrlich bereuen
- ✓ den Wunsch haben, das eigene Leben zu ändern
- ✓ die Sünden bekennen
- ✓ bereit sein, Buße zu tun und Fehler wiedergutzumachen

Lesen Sie auf der nächsten Seite weiter.



Mehr über die Buße erfahren

Die Seite erklärt, warum die Beichte ein Weg zu Versöhnung, Vergebung und einem neuen Anfang sein kann. Sie eignet sich sowohl für Menschen, die sich erstmals mit dem Thema Beichte beschäftigen, als auch für jene, die nach einer Orientierung oder Vorbereitung auf das Sakrament der Buße suchen.

<https://www.erzdioezese-wien.at/portal/unserglauben/sakramente/beichte>



Das Sakrament der Buße ist ein Weg der Versöhnung. Seine Form hat sich im Lauf der Geschichte verändert, doch sein Ziel ist gleichgeblieben: die Gemeinschaft mit Gott und der Kirche wiederherzustellen. Wer sich aufrichtig bekehrt und Gottes Vergebung sucht, erfährt, dass jeder Neuanfang im Glauben möglich ist.

Ernst Theodor Wotke

Firmung 2027



Voraussetzungen:

geboren vor dem 1.1.2014, röm-kath.getauft,
Teilnahme am Religionsunterricht

Bei der Firmung haben deine Eltern für dich entschieden,
nun entscheidest du selbst.

Dieses Sakrament stärkt dich, um als Christ:in zu leben;
für die Kirche bist du nun erwachsen.

Wir freuen uns auf dich!

Im Namen des Firmteams: **Gabriele Pohanka**



Infoabend: Mo, 21.09.2026 / 19:00,
Großer Pfarrsaal
Die Anmeldung erfolgt danach
über die Pfarrhomepage.

Firmung: Sa, 22.05.2027 / 10:00
Antoniuskirche

Firmspender:

Pastoralamtsleiter Dr. Markus Beranek



Der falsche Beruf

Es war einmal ein Mann, der hatte drei Söhne. Weil sie keine Arbeit fanden, begab sich der Vater mit ihnen auf Reise, um ihnen die verschiedensten Berufe zu zeigen. Der Älteste wurde so Schmied, der Mittlere ein Zimmermann. Nur der jüngste Sohn fand keinen Beruf, der ihn interessierte. Schließlich beschloss der Vater, dass sie nun heimkehren sollten. Fast schon angekommen, sahen sie auf einer Wiese einen riesigen Ochsen stehen. Da rief der Jüngste spontan aus, „Vater, jetzt weiß ich was ich tun werde. Ich werde ein Ochsendieb. Wenn ich einen Ochsen stehle, habe ich länger genug zu essen und wenn das Fleisch gegessen ist, stehle ich einfach den nächsten. So werde ich immer satt sein.“

„Wenn du meinst, das ist das Richtige für dich, dann beginne gleich damit“ antwortete der Vater ruhig. „Ich aber gehe noch kurz zu dem Dorf hinüber und besuche einen Freund, bevor ich wieder zu dir stoße.“ Der Junge schlich zum Ochsen, sah sich vorsichtig um und führte den Ochsen mit sich weg. Er kam nur langsam voran, denn er blieb stehen, horchte, blickte sich ständig ängstlich nach Verfolgern um und versteckte sich öfters im Gebüsch. Daher hatte der Vater ihn schnell eingeholt und sie gingen gemeinsam heim.



Daheim wurde der Ochse geschlachtet und zerlegt. Bevor sie zu essen begannen, nahm der Vater zwei Stricke, die er um sie legte. „Lass uns sehen, wer von dem Ochsenfleisch dicker wird“, meinte der Vater. In jedem Strick wurden 2 Knoten gemacht. Dann begann sie, sich an dem Ochsenfleisch zu laben. Der Sohn war immer sehr unruhig, wenn sie aßen, stand oft auf, schaute aus dem Fenster. Öfters versteckte er schnell das Fleisch, wenn jemand kam.

Als alles Fleisch gegessen war, legten sie sich wieder die Stricke um den Bauch und siehe da, der Vater war dicker geworden, der Sohn aber dünner. „Vater, wie kommt das“ fragte er erstaunt. „Nun mein Sohn, du hast gestohlenes Gut gegessen, warst unruhig und nervös und hast auch nicht gut geschlafen, deswegen konntest du nicht genießen und nicht so viel essen“, war die Antwort. „Aber Vater, auch du hast ja gestohlenes Fleisch zu dir genommen“ entgegnete der Junge trotzig. Der Vater lächelte. „Nein, mein Sohn, ich bin damals in die Ortschaft gegangen, habe nach dem Besitzer gesucht und ihm den rechtmäßigen Betrag bezahlt. Ich habe mein Eigentum verspeist“.

Da wurde der Junge blass und begann nachzudenken. Er bat den Vater, von nun an mit ihm arbeiten zu dürfen. Um aber sein unrechtes Tun wieder gut zu machen, begann er auch für andere Menschen in der Umgebung Arbeiten zu erledigen, die sie selbst nicht tun konnten. Er schlief gut, das Essen schmeckte besser und er führte ein ruhiges, zufriedenes Leben.

Nach einem alten belarussischen Märchen
Ursula Kiffmann, www.maerchenursula.at

Taufen



**Wir freuen uns über die
neugetauften Kinder!**

Vincent Valentin Bruckman
Antonia Mazur
Luna Lilibeth Brenner
Lilian Claire Emich
Livia Drobnick

Gottes Segen auf all euren Wegen.

Heimgegangen

Martin Polisensky
Wolfgang Cejda
Karl Zöchbauer
Erwin Schweigler

Wir beten für unsere Verstorbenen!



Bitte übermitteln Sie dem Pfarrsekretariat
4 Parten für Aushang und Gedenkbuch,
wenn Sie dies wünschen. Danke!

Krankenkommunion zu Hause empfangen

Am zweiten Mittwoch im Monat (oder zu einem
Zeitpunkt, den Sie mit uns ausmachen) können Sie
zu Hause die Krankenkommunion empfangen.

Gerne bringen wir auch die Hl. Kommunion,
wenn Sie nicht mehr mobil sind.

Diakon Walter ☎ 0699 11604361 oder
Gabriele Pohanka ☎ 0699 1250 80 22
Nächste Termine:
09.09. 14.10. 11.11. 09.12.2026

Seelenmesse für die Verstorbenen

jeweils am vorletzten Samstag des Monats
um 18:00 Uhr in der Antoniuskirche.

Aktuelle Termine:

19.09. 24.10. 21.11. 19.12.2026

Alle Verwandten und Bekannten der Verstorbenen
sind dazu eingeladen. Wir gedenken mit dem Nennen
des Namens und dem Entzünden einer Kerze.

Bitte geben Sie vor Beginn des Gottesdienstes den
Namen der/des Verstorbenen bekannt!

Beichtmöglichkeit

Für Beichtgespräche kontaktieren Sie bitte:

Pfr. Peter Paskalis ☎ 0699 114 64 525
Pfr. Chudi Ibeanu ☎ 0699 113 27 223

Beichtmöglichkeit im Stephansdom:
Mo-So von 7:00 - 21:45

Pfarrkirche Strasshof:
Sa, 12.12.26 / 17-17:45
Nach der Versöhnungsandacht:
Di, 15.12.26 / 18:00

Trauer

Deutsch Wagram

Begleitende Selbsthilfegruppen
Jeder 1. Mittwoch des Monats 18:00 - 19:30

Informationen: trauergruppe@aon.at
Fr. Bergmann ☎ 0699 196 00 691

Gänserndorf

Einzelgespräche, Besuchsmöglichkeit
Termine nach telefonischer Kontaktaufnahme

Informationen: Fr. Brei ☎ 0699 11 82 85 02

Kanzleistunden im Seelsorgeraum

Pfarre Deutsch-Wagram: Di 09:00 - 11:00
☎ 02247/2257 Mi 15:00 - 19:00
Do 09:00 - 12:00

Pfarre Gänserndorf: Di 15:00 - 18:00
☎ 02282/2536 Mi 09:00 - 12:00
Fr 09:00 - 12:00
15:00 - 16:00

Telefonseelsorge

**Notruf 142 - rund um die Uhr,
kostenlos, vertraulich**

www.telefonseelsorge.at
Telefon - Chat - WhatsApp - Mail

Die Frage nach dem Alter

Firmung ist das Sakrament der Stärkung. Das Wort kommt vom lateinischen *firmare* = stärken. Viele Jugendliche empfangen das Sakrament in der vierten Klasse Mittelschule oder Gymnasium. Ein Zeitpunkt der viel kritisiert wird. So werden die Jugendlichen oftmals als zu jung und unreif dargestellt. Demnach wird in vielen Pfarren eine Erhöhung des Alters verlangt und besprochen. Bisher in vielen Pfarren ohne Erfolg, aber es gibt bereits einige Beispiele, wo nur erwachsene Christen über 18 Jahre gefirmt werden.



Doch ist das Alter wirklich so verkehrt? In der Zeit, in der Jugendliche die Firmung erhalten, sind sie zumeist auf dem Weg in eine neue Schule und erleben den Übertritt in die Oberstufe. Diese Umstellung bedeutet großen Stress und auch eine Ungewissheit: Wie wird die neue Schule sein? Wie sieht es mit Freunden und Freundinnen aus? Wie sind die Lehrkräfte?

Ein Lebensabschnitt, wie dieser, der mit solchen Unsicherheiten verbunden ist, braucht Unterstützung. Eltern, Familie und Freunde stehen den Jugendlichen bei. Doch warum nicht auf die Hilfe Gottes bauen? Gerade, wenn sich das Leben so sehr dreht und Jugendliche mitten in ihrer Selbstfindung sind, sollte die Stärkung durch den Heiligen Geist da sein, sollte helfen und den Jugendlichen Selbstvertrauen spenden. Die sieben Gaben des Heiligen Geist (Weisheit, Einsicht, Rat, Stärke, Erkenntnis, Frömmigkeit und Gottesfurcht) können die jungen Menschen begleiten und auf ihren Wegen leiten.

Die Firmung ist eine Stärkung. Sie hilft und leitet. Somit gibt es für mich keinen besseren Zeitpunkt als den, wo die Jugendlichen in einen neuen Lebensabschnitt starten. Denn was gibt es Besseres, als durch Gott gestärkt in einen neuen Lebensabschnitt zu gehen? Warum wollen wir den jungen Menschen diese wundervolle Chance nehmen, nur weil sie sich noch nicht ganz gefunden haben?

Romana Kloiber

Acht Jahre Firmvorbereitung – mein persönlicher Rückblick

Vom ersten Mithelfen bis zur festen Rolle im Firmteam; ein kleiner Einblick in die Herausforderungen

Vor acht Jahren hat alles begonnen. Mein älterer Sohn bereitete sich damals auf die Firmung vor, und ich wollte ihn auf diesem Weg begleiten. Ich habe dem Firmteam zuerst nur stundenweise geholfen. Doch mit der Zeit bin ich „hängen geblieben“. Die Arbeit mit den Jugendlichen hat mich berührt, und als das Team kleiner wurde, habe ich immer mehr Aufgaben übernommen.

In diesen Jahren hat sich vieles verändert. Wir hatten drei verschiedene Pastoralassistenten und auch einen Pfarrerwechsel. Jedes Mal gab es neue Konzepte und neue Schwerpunkte. Dann kam Corona – plötzlich mussten wir Online-Treffen organisieren, oft mit viel Improvisation. Trotzdem haben wir versucht, den Jugendlichen Halt zu geben.

Ich merke auch, dass die Firmung heute für viele einfach dazugehört. Manche Firmlinge haben Schwierigkeiten, einen Paten zu finden, weil viele Erwachsene aus der Kirche ausgetreten sind. Und oft ist es schwer, passende Termine zu finden, weil die Jugendlichen so viele andere Aktivitäten haben. Im Religionsunterricht erfahren sie außerdem immer weniger über Liturgie und kirchliche Praxis. Kirche und Religion haben für viele nicht mehr die Bedeutung wie früher.



Foto: Susanne Maschek
Firmung 2026
Fotostudio Richard Schuster

Trotzdem sehe ich in der Firmvorbereitung eine große Chance. Ich möchte den Jugendlichen zeigen, dass Kirche eine Gemeinschaft ist, in der jeder willkommen ist und seinen Platz finden kann. Ich möchte ihnen die vielen Möglichkeiten zeigen, sich in der Pfarre zu engagieren. Und ich möchte ihnen vermitteln, was es im Alltag bedeuten kann, Christ zu sein: füreinander da zu sein, Verantwortung zu übernehmen und Vertrauen zu haben.

Das ist mein persönliches Fazit: Auch wenn sich vieles verändert hat, bleibt die Firmbegleitung für mich ein wertvoller Weg mit jungen Menschen – ein Weg, der manchmal herausfordernd ist, auf dem ich aber immer wieder auch für mich Neues entdecke. Und ich würde mich sehr über Unterstützung freuen – jeder/jede ist willkommen!

Zu meiner Person: verheiratete Mutter zweier Kinder (welche die Firmung bereits empfangen haben), die zweite Periode im Pfarrgemeinderat tätig (9 Jahre).

Susanne Maschek

Bastelanleitung Taube

Mach mit und bastle eine Taube! Sie ist ein Zeichen für den Heiligen Geist, der uns in der Firmung stärkt, und für den Frieden, den Gott uns schenkt.

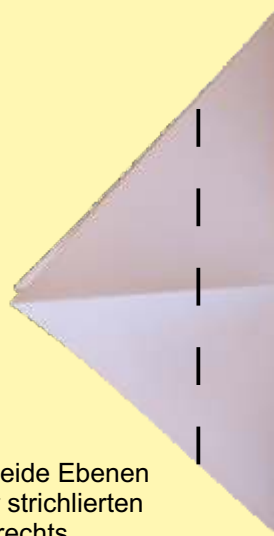
Für diese Bastelidee brauchst du:

- ✓ ein quadratisches Blatt Papier
- ✓ selbstklebende Wackelaugen
- ✓ oder einen Filzstift



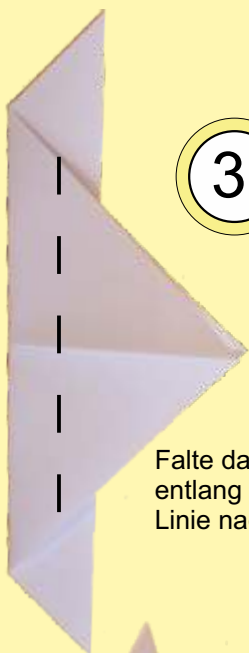
Falte das Papier von einer Ecke zur anderen (diagonal) und mache es wieder auf, wiederhole den Vorgang mit der anderen Ecke, sodass ein Dreieck entsteht.

2.



Falte nun beide Ebenen entlang der strichlierten Linie nach rechts.

3.



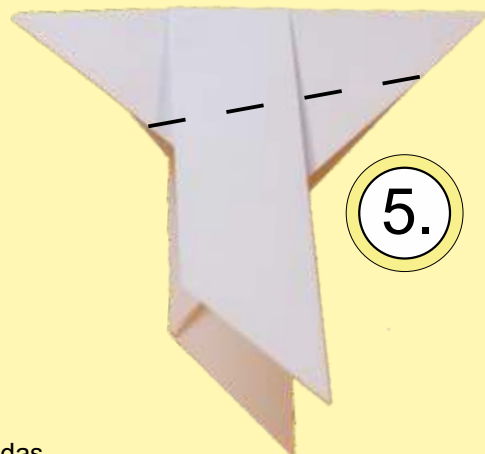
Falte das obere Papier entlang der strichlierten Linie nach links.

4.



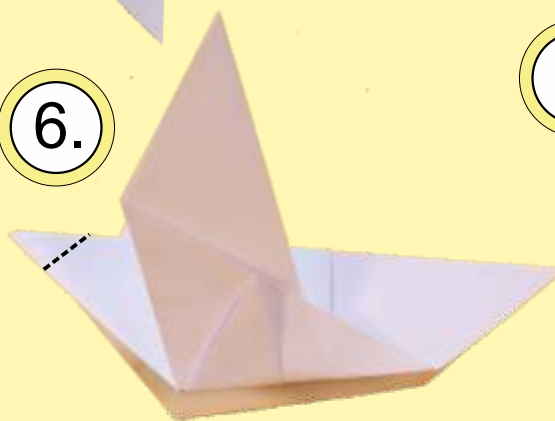
Nun klappt du das Papier in der Mitte zusammen.

5.



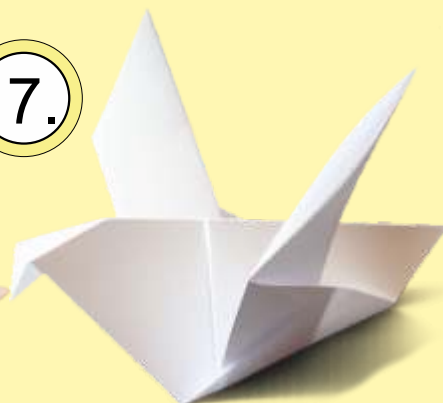
Entlang der strichlierten schrägen Linie klappt du nun die vordere Seite nach oben, drehst das Papier um und wiederholst das gleiche auf der Rückseite.

6.



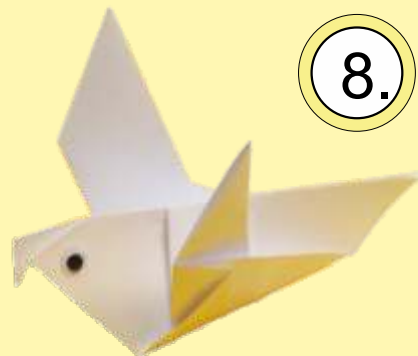
Mache einen Knick entlang der Linie und falte dann die Spitze nach innen.

7.



Jetzt fehlen deiner Taube nur noch die Augen!

8.



Viel Spaß beim Basteln!
Roswitha Troppmann



Die Friedenstaube ist durch das ganze Heft geflogen. Wie viele hast du auf den restlichen Seiten gefunden? Die richtige Antwort findest du auf Seite 15!



Handarbeitsrunde

Besuchen Sie unseren Stand beim
Pfarrfest am 13.9.26!

Unsere wöchentlichen Arbeitstreffen finden
wieder ab Di, 15.9.26 um 13:30 statt.

Neue HandarbeiterInnen sind herzlich willkommen!
Auch über Wollspenden freuen wir uns sehr!

Kontakt: **Renate Mangi** ☎ 0699 119 60 241



Pensionistenrunde

Treffen: 1x monatlich am Donnerstag ab 14:00

Die nächsten Termine 2026:

10.09. Tagesausflug - Mayerling und Heiligenkreuz
08.10., 05.11., 10.12.

Bitte Aushänge beachten!

Kontakt: **Christine Lang** ☎ 0699 183 371 18



Mittwochrunde gemeinsam - nicht einsam

Einladung zu einer Andacht mit Jause für
Kranke und ältere Menschen.
Möchten Sie abgeholt werden?

Die nächsten Termine 2026:

23.09., 21.10., 25.11., 16.12.
ab 14:00 im großen Pfarrsaal

Herzlich willkommen!

Kontakt: **Poldi Pollak** ☎ 0676 764 13 68



Singen im Barbaraheim NÖ PBZ Gänserndorf

... mit Altpfarrer Wim Moonen

Neue Termine ab 09/2026 - bitte Aushänge beachten

15:00-16:00 im Speisesaal, danach Kaffeejause

2230 Gänserndorf, Wiesengasse 17

Kontakt: **Poldi Pollak** ☎ 0676 764 13 68



Ministrant:innen

Für interessierte Kinder ab der
2. Klasse Volksschule und Jugendliche.
Wir freuen uns auch über erwachsene
Ministrant:innen!

Du hast gerade Erstkommunion gehabt?
Dann ist jetzt ein besonders guter Zeitpunkt,
um als "Mini" zu starten!

Ministunden ca 1x/Monat **Samstag 10-11:30**
Schnuppern jederzeit möglich – bitte um
vorherige Kontaktaufnahme!

Kontakt: **PAss Andreas Schnizer** ☎ 0650 7783618

Mini-Bild: Christian Badel, www.kikifax.com, Pfarrbriefservice.de

Lebendige Pfarre | 3/2026



Familienmessen

Kindgerecht gestaltete Messen mit Mitmachelementen!
Aktuelle Termine:

04.10. 10:00 Tiersegnung I Antonius

14.11. 17:00 Hl.Martin I Antonius

28.11. 18:00 Adventkranzsegnung I Antonius

Wenn Sie zu unserem Vorbereitungsteam dazu
stoßen möchten, freuen wir uns sehr!

Kontakt: **Elisabeth Schumeth** ☎ 0660 314 01 99



Eltern-Kind-Kaffee

**Erfahrungsaustausch und Spielen
für Kinder von 0-3 Jahren mit Mama/Papa**

jeder 2. + 4. Dienstag im Monat, 9:30 - 11:15

Aktuelle Termine 2026:

8.+22.9. 13.+27.10. 10.+24.11. 15.12.

Pfarrheim Silberwald

Kontakt: **Rebecca Luef** ☎ 0664 15 92 056



... ist ein

Trainingsprogramm zur
Auseinandersetzung
mit dem Älterwerden.

Der **Start** der neuen Seminarreihe ist für

Do, 15.10.26 geplant. Bitte Aushänge beachten!

Neue Teilnehmer:innen herzlich willkommen!

Kontakt: **Hannes Reinisch** ☎ 0676 343 17 84



Abenteuer Bibel

1x monatlich am Montag ab 19:00

Aktuelle Termin 2026:

07.09. 05.10. 09.11. 07.12.

Lasst uns gemeinsam die wunderbare Welt der
heiligen Schrift entdecken!

Caroline Fiedler ☎ 0699 100 849 39

Gottesdienst in kroatischer Sprache

Jeden 2.+ 4. Sonntag im Monat, 15:30

**Sveta Misa na Hrvatskom jeziku svaku
2 i 4 Nedjelju u mjesecu**

St.Antonius: 27.9. 11.+25.10. 8.+22.11.

Silberwald: 13.09. 13.12.2026

Herzlich willkommen! **Dobrodošli!**



Unsere Treffpunkte:

kleiner und großer Pfarrsaal, Miniraum
2231 Strasshof, Pestalozzistraße 62

Pfarrheim Silberwald

2231 Strasshof, Hauptstraße SW 400

September 2026

06.09.	So	15:00	Gottesdienst Pensionierung evang.Pfrin.Mittendorf-Krizner Evang.Kirche Strasshof	
09.09.	Mi	ab 10:00	Hauskrankenkomunion	
13.09.	So	10:00-18:00	Pfarrfest im Sommer nach dem Gottesdienst - rund um die Antoniuskirche	
13.09.	So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache	 Silberwaldkirche
19.09.	Sa	18:00	Seelenmesse für alle Verstorbenen des letzten Monats	Pfarrkirche
			Segnung Erntedanksträußchen	
20.09.	So	08:45/10:00	Erntedankgottesdienst - Segnung Erntedanksträußchen	Pfarrkirche Silberwald
27.09.	So	10:00	Patrozinium (Nikolaus von Flüe 25.09), Pfarrkaffee	Silberwaldkirche
27.09.	So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache	 Pfarrkirche

Oktober 2026

02.10.	Fr	09:00-12:00	Annahme Flohmarktspenden (nur große Sachen)	Pfarrheim Silberwald
02.10.	Fr	18:00	Rosenkranzandacht	Pfarrkirche
3./4.10.	Sa/ So	09:00-16:00	Flohmarkt der Pfarre	Pfarrheim Silberwald
04.10.	So	10:00	Familienmesse mit Tiersegnung	 Pfarrkirche
04.10.	So	10:00	Wortgottesfeier mit Tiersegnung	Silberwaldkirche
09.10.	Fr	18:00	Rosenkranzandacht	Pfarrkirche
10.10.	Sa	10:00	Diakonenweihe von Igor Ostojic	Stephansdom
11.10.	So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache	 Pfarrkirche
14.10.	Mi	ab 10:00	Hauskrankenkomunion	
16.10.	Fr	18:00	Rosenkranzandacht	Pfarrkirche
17./18.	Sa/So	08:45/10:00	Weltmissions-Sonntag, Verkauf Schokopralinen und Chips	Pfarrkirche/Silberwald
23.10.	Fr	18:00	Rosenkranzandacht	Pfarrkirche
24.10.	Sa	18:00	Seelenmesse für alle Verstorbenen des letzten Monats	Pfarrkirche
25.10.	So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache	 Pfarrkirche
30.10.	Fr	18:00	Rosenkranzandacht	Pfarrkirche
31.10.	Sa		„Nacht der 1000 Lichter“	 Deutsch Wagram

November 2026

01.11.	So	14:30	Friedhofsgang	Waldfriedhof
02.11.	Mo	18:00	Hl. Messe mit Totengedenken	Pfarrkirche
08.11.	So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache	 Pfarrkirche
11.11.	Mi	ab 10:00	Hauskrankenkomunion	
14.11.	Sa	17:00	Kinderwortgottesdienst „Heiliger Martin“	Pfarrkirche
21.11.	Sa	18:00	Seelenmesse für alle Verstorbenen des letzten Monats	Pfarrkirche
22.11.	So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache	 Pfarrkirche
28.11.	Sa	18:00	Familienmesse mit Adventkranzsegnung	 Pfarrkirche
29.11.	So	08:45/10:00	Adventkranzsegung in allen Messen	Pfarrkirche Silberwald

Dezember 2026

01.12.	Di	06:45	Rorate	Pfarrkirche
06.12.	So	08:45/10:00	Amtseinführung von Diakon Igor Ostojic	Pfarrkirche Silberwald
06.12.	So	11:00	Pfarrkaffee	Pfarrheim Silberwald
08.12.	Di	08:45/10:00	Mariä Empfängnis (keine Rorate)	Pfarrkirche Silberwald
08.12.	Di	18:00	Don Kosaken-Konzert	Pfarrkirche
09.12.	Mi	ab 10:00	Hauskrankenkomunion	
13.12.	So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache	 Silberwaldkirche
15.12.	Di	06:45	Rorate	Pfarrkirche
15.12.	Do	18:00	Versöhnungsfeier mit Beichtgelegenheit	Pfarrkirche
19.12.	Sa	18:00	Seelenmesse für alle Verstorbenen des letzten Monats	Pfarrkirche
22.12.	Di	06:45	Rorate	Pfarrkirche
24.12.	Do	ab 09:00	Licht aus Bethlehem	Pfarrkirche Silberwald
24.12.	Do	15:30	Krippenlegung	 Pfarrkirche

Termine können sich kurzfristig ändern oder hinzukommen.
Bitte beachten Sie immer auch unsere Wochenzettel, Aushänge und digitalen Medien!

Antwort:
4x



Pfarre Strasshof an der Nordbahn



Pestalozzistraße 62,
2231 Strasshof
☎ 02287 2298
☎ 0676 681 10 02

✉ pfarre.strasshof@katholischekirche.at
f pfarre.strasshofandernordbahn

Pfarrer Peter Paskalis

☎ 0699 114 64 525, ☎ 02247 2257
peterpaskalis@yahoo.de

PAss Andreas Schnizer

☎ 0650 778 36 18

Diakon Walter Friedreich

☎ 0699 116 04 361

Offene Kirchen

Die Kirchen sind tagsüber geöffnet.
Bitte beachten Sie die Aushänge!

Kanzleistunden

Dienstag	16-19 Uhr
Mittwoch	10-13 Uhr
Freitag	17-19 Uhr

Regelmäßige Gottesdienste

St. Antonius

Dienstag und Samstag	18:00 Uhr
Sonntag	08:45 Uhr
Freitag WoGo	08:00 Uhr

Silberwald

Sonntag	10:00 Uhr
---------	-----------

Wochentagsmessen:

Strasshof - Dienstag	18:00
Dt. Wagram - Freitag	08:00
Gänserndorf - Mittwoch	08:00

Sonntag Abendmesse im Dekanat:

Gänserndorf	18:30
-------------	-------

Möchten Sie gerne spenden?

Bankverbindung: Pfarre Strasshof
IBAN AT42 3209 2000 0041 0050

Nächste Ausgabe

Lebendige Pfarre: Winter 2026

Redaktionsschluss: 02.10.2026

Pfarrsaal zu mieten

Antonius und Silberwald
Unkostenbeitrag 80 €
mit Küche 100 €

Übergabe gereinigt,
Müll selbst entsorgen!

Terminabsprache:

Antonius: ☎ 0676 6811 002
Silberwald: ☎ 0699 1250 8022

Flohmarkt Herbst 2026

Sa/So 03. und 04. Oktober 2026

jeweils von 9 – 16 Uhr

Pfarrheim Silberwald

2231 Strasshof, Hauptstraße 400

Annahme: 29. August von 9-12 Uhr



Am **Freitag 02.10. von 9-12 Uhr** können nur mehr große Gegenstände für die Zelte abgegeben werden!

Wir können nur Kleinmöbel und Sportgeräte und sonstige Geräte annehmen, die in einen PKW passen.

Wie immer bitten wir, bringen Sie nur gereinigte und verwendbare Waren! Wenn Sie eine größere Menge bringen möchten, bitte um einen Anruf bei der jeweiligen Kontaktperson.

Das Flohmarktteam

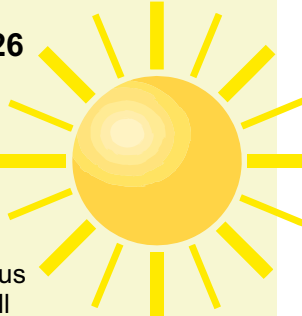
Poldi Pollak	☎ 0676 764 13 68	Organisation, Kleidung
Ursula Kiffmann	☎ 0664 530 75 30	Bücher, Medienkontakt
Herta Koch	☎ 0676 539 13 52	Kinderabteilung
Fritz Redl	☎ 0664 524 11 14	Elektrogeräte
Brigitta Schön	☎ 0664 735 79 174	Schuhe, Taschen
Gabi Redl	☎ 0650 464 93 78	Haushaltswaren
Walpurga Woditschka	☎ 0676 924 68 68	Geschirr, Glaswaren





Einladung zum Pfarrfest im Sommer

Sonntag, 13.9.2026
10:00 - 18:00 Uhr



Programm:

10:00	HI.Messe Antoniuskirche
11:30	Start Hüpfburg, Kinderaktivitäten
	Gegrilltes, Steckerlfische, Kaffeehaus
13:30	"Rockin Trainz" - Kinder Rock'n Roll
14:15	Start Verkauf Quizfragen
15:30	Volkstanzgruppe "Ein paar von uns"
16:00	Losziehung und Preise
16:30	Märchenursula erzählt
18:00	Ende



Fremdsprachige Gemeinden

Kroatische Gemeinde

jeden 2. und 4. Sonntag
um 15:30 Uhr in der
Pfarrkirche Strasshof
außer Juli und August



Philippinische Gemeinde

"Gänserndorf Filipino Family"
jeder 1. So im Monat,
11:00 Uhr
Kirche Gänserndorf Süd



Rumänisch-orthodoxe

Gemeinde Pfr. Alin Buliga
So um 8:30 Orthros,
9:30 Uhr HI. Liturgie
Kirche Gänserndorf Süd

